

# VR *International*

AUSLANDSGESCHÄFT. EINFACH MACHEN!



## Golfstaaten - mehr als Öl und Gas

# 6

LÄNDERSTECKBRIEF  
KOLUMBIEN

# 10

INTERVIEW: DEUTSCHE  
QUALITÄT SEHR GEFRAGT

# 11

SCHUTZ VOR  
ZAHLUNGS AUSFÄLLEN

## „First Mover“ bei erneuerbaren Energien

Um die Energieversorgung zu sichern, schauen sich deutsche Politiker in der ganzen Welt um. Verlockend für die Versorgung mit LNG und in Zukunft mit „grünem“ Wasserstoff sind die Golfstaaten, die gerade an einer Zeitenwende arbeiten. Die vom Erdöl verwöhnte Region will ihre Macht und ihren Reichtum in Zukunft mit Energie aus Wind und Sonne sichern. Noch stehen sie beim Wechsel von Förder- zu Windtürmen zwar ganz am Anfang. Doch sie haben längst erkannt, dass ihnen die Klimaschutzziele der westlichen Welt enormes wirtschaftliches Potenzial bieten.

Denn ohne den Import von Wasserstoff wird Deutschland seine Energiewende nicht schaffen. So bekräftigte Bundeskanzler Olaf Scholz bei seinem Besuch in der Golfregion im vergangenen Jahr, mit Saudi-Arabien eine engere Energiepartnerschaft

zu entwickeln. „Diese soll sich nicht nur auf fossile Rohstoffe, sondern auch auf Wasserstoff und erneuerbare Energien erstrecken“, sagte Scholz nach einem Treffen mit dem saudischen Kronprinz Mohammed bin Salman.

Die Golfregion, die eine wichtige Drehscheibe im Handel zwischen den drei Kontinenten Asien, Afrika und Europa ist, ist für die Nutzung von regenerativen Energien geradezu prädestiniert. Flächen für Wind- und Solarparks gibt es reichlich und ausreichend Sonne sowieso. Beste Voraussetzungen für die Erzeugung von regenerativem Strom, der zur Gewinnung von „grünem“ Wasserstoff eingesetzt werden kann. Beste Voraussetzungen auch für deutsche Unternehmen, die für ihr Know-how auf dem Gebiet der Windenergie und der Elektrolyse bekannt sind.



In den Golfstaaten sorgt das Erdöl noch für sprudelnde Einnahmequellen. In Zukunft wollen die Länder ihren Reichtum aber auch mit erneuerbaren Energien sichern.

Unternehmen und Produkte aus Deutschland genießen in der Region ein hohes Renommee. Das gilt nicht nur für Luxusautos, sondern gerade auch für den Maschinen- und Anlagenbau (siehe auch „Interview des Monats“ auf Seite 10).

### Deutsche Unternehmen genießen hohes Renommee in den Golfstaaten

Insbesondere Saudi-Arabien, Oman und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) verfolgen ehrgeizige Vorhaben, die Europa und Asien-Pazifik mit Wasserstoff versorgen sollen. Zahlreiche Absichtserklärungen wurden abgeschlossen und erste Großprojekte auf den Weg gebracht. In Saudi-Arabien entsteht zurzeit die größte Wasserstofffabrik der Welt. Dafür liefert die Thyssenkrupp-Tochter Uhde Chlorine Engineers die Elektrolyseanlage mit einer Leistung von mehr als zwei Gigawatt. Der produzierte Wasserstoff soll nach der geplanten Inbetriebnahme im Jahr 2026 zu klimaneutralem Ammoniak (eine chemische Verbindung aus Stickstoff und Wasserstoff) synthetisiert und weltweit exportiert werden. Die Ammoniak tanks stammen von dem Familienunternehmen SPG Steiner aus Siegen. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf 4,5 Milliarden Euro.

Und das soll nur der Anfang sein. „Dieses Projekt ist der Startschuss, um eine Vorreiterrolle in der grünen Wasserstoffwirtschaft zu übernehmen“, sagt Samir J. Serhan, Chief Operating Officer des Projektpartners Air Products. Und damit bedienen sie auch die Ziele des saudischen Energieministeriums, das das Königreich bis spätestens 2050

zum weltweit größten Exporteur von Wasserstoff aufbauen will.

Eine üppige Finanzierung, direkte Entscheidungswege sowie die vorhandene Infrastruktur prädestinieren die Golfstaaten fast als „First Mover“ in Sachen Wasserstoff. Auch das Sultanat Oman hat das wirtschaftliche Potenzial des „grünen Gases“ erkannt und dafür an der Deutschen Universität in Maskat ein Wasserstoffzentrum gegründet.

Freiflächen und Sonne gibt es im Gegensatz zu Deutschland im Sultanat reichlich. Bis 2040 will das Land bereits 20 Milliarden US-Dollar mit der Erzeugung von Wasserstoff verdienen. Ebenso ehrgeizig sind die Pläne der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), die bis 2050 insgesamt 163 Milliarden US-Dollar in

erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit investieren wollen und wo in einigen Jahren bereits das größte Solarkraftwerk der Welt Strom erzeugt soll, das ebenfalls zur Herstellung von Wasserstoff dient und an dem Siemens Energy beteiligt ist. Der Vorstandsvorsitzende Christian Bruch betont: „Wasserstoffherzeugung muss und wird in den Emiraten und in der Region ein Geschäftsmodell der Zukunft sein – um auch zukünftig ein Energieexporteur für die Welt zu bleiben.“

### Ehrgeizige Pläne zum Ausbau der erneuerbaren Energien

Trotz der Milliarden-Investitionen von aktuell etwa 85 Milliarden US-Dollar für Erneuerbare Energien und Umwelttechnik ist dieser Bereich in den Staaten des Golfkooperationsrates vergleichsweise bescheiden. Bei den jeweils 20 größten aktuellen Investitionsvorhaben entfallen 41 Prozent der insgesamt 538 Milliarden US-Dollar des Projektvolumens auf Bau und Städtebau sowie weitere 15 Prozent auf Verkehrs- und soziale Infrastruktur.

Für ein kurz vor der Fertigstellung stehendes Mega-Metroprojekt im saudi-arabischen Riad hat der bekannte deutsche Tunnelbohrmaschinenhersteller Herrenknecht die Vortriebstechnologie für insgesamt 28 Kilometer Tunnelstrecke bereitgestellt. „Deutsche Ingenieurfirmen werden in Saudi-Arabien für Planung, Design und Projektmanagement gerne engagiert“, heißt es deshalb auch bei Germany Trade & Invest.

### Im Blickpunkt: Golfkooperationsrat (Gulf Cooperation Council - GCC)

**Wann:**

Der GCC wurde 1981 gegründet und ist eine regionale Organisation, der sechs der sieben Staaten der Arabischen Halbinsel angehören.

**Wer:**

Zum GCC gehören die Länder Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate. Der Sitz ist in Riad (Saudi-Arabien). Nur die Republik Jemen gehört nicht dazu.

**Was:**

Alle Mitgliedsstaaten sind Monarchien, die offiziell eine wirtschaftliche Integration anstreben. 1983 bildeten sie eine Freihandelszone, 2001 einen gemeinsamen Markt, 2008 eine Zollunion mit einem gemeinsamen Zollgesetz und einem gemeinsamen Zolltarif. Der gemeinsame Markt gab allen GCC-Bürgern, insgesamt etwa 45 Millionen, ein freies Niederlassungsrecht. Bürger und Unternehmen aus einem GCC-Staat werden darin wie Inländer behandelt. Auch ein unbehinderter Kapitalverkehr wurde erlaubt.

**Golfkooperationsrat in Zahlen:**

- ▶ **2,1 Billionen US-Dollar betrug im Jahr 2022 das BIP aller GCC-Staaten**
- ▶ **18,9 Milliarden US-Dollar umfassten im Jahr 2022 die deutschen Warenexporte in die Region**
- ▶ **6,4% Wachstum verzeichnete die Wirtschaft der Region im Jahr 2022. Für 2023 schätzt der IWF den weiteren BIP-Zuwachs auf 3,5%.**

Quellen: Destatis 2023, IWF 2023, Germany Trade & Invest 2023

So hat zum Beispiel das Stuttgarter Ingenieurbüro Fichtner für Riad einen Masterplan für ein nachhaltiges Abwassermanagement erstellt.

### Preissprünge an den Energiemärkten sorgten für Wachstum

Vor allem Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) investieren trotz aller „grüner“ Ambitionen nach wie vor massiv in den Ausbau von Förder- und

Verarbeitungskapazitäten für fossile Energien. Insgesamt sind hierfür laut Projektdatenbank MEED in der Golfregion Investitionen von 120 Milliarden US-Dollar sowie weitere 40 Milliarden US-Dollar in der Petrochemie geplant. Noch immer fließen die Einnahmen aus den fossilen Energieträgern reichlich und die Preissprünge auf den Energiemärkten bescherten ihnen im vergangenen ein kräftiges wirtschaftliches Wachstum, was ihnen ehrgeizige Pro-

jekte ermöglicht. Gelder, die auch in den Gesundheitssektor gesteckt werden. Die Gesundheitsausgaben in der Golfregion werden 2023 nach Angaben von Germany Trade & Invest erstmals die Größenordnung von 100 Milliarden US-Dollar erreichen, um den Medizintourismus reicher Bürger nach Europa oder in die USA zu reduzieren.

In den VAE beispielsweise stieg der Import von Medizintechnik mit Endverwendung im Land in den Jahren 2018 bis 2020 um knapp ein Viertel auf 588 Millionen US-Dollar. Deutschland ist dabei neben den USA der führende Lieferant. Besonders gefragt sind Diagnose- und Röntgengeräte. Die Region - insbesondere Saudi-Arabien - habe in den letzten Jahren einen spürbaren Wandel durchlaufen, sagt beispielsweise Gerhard Wahlers, stellvertretender Generalsekretär der Konrad-Adenauer-Stiftung anlässlich eines Besuches in dem Wüstenstaat. „Die Dynamik in der Region ist - bei allen bestehenden Herausforderungen - beeindruckend.“



## News inside: DZ BANK German Desk Hongkong

### Eine grüne Zukunft für Hongkong

Umweltfreundliche und grüne Produkte erfreuen sich seit Jahren stetigen Wachstums an den Finanzmärkten weltweit. Nun möchte auch Hongkong seinen Beitrag leisten und hat die Vision, zum asiatischen Zentrum für umweltbewusste und nachhaltige Investments zu werden. Schon seit 2018 ist man bemüht, Projekte, die sich positiv auf das Klima auswirken, an den lokalen Börsen zu vermarkten, indem die Hong Kong Monetary Authority kontinuierlich sogenannte grüne Anleihen herausgibt.

Feierlich wurde mit dem „Core Climate“ der erste Marktplatz für den CO2-Zertifikatehandel in Asien eröffnet, welcher Hongkong, China, Asien und den Rest der Welt miteinander verbinden soll. Während dieser in seinen ersten vier Wochen

schon über 400.000 Tonnen an CO2-Äquivalenten gehandelt hat, ist zeitgleich das Projekt „Genesis“ im Gange. Der Name des Projektes klingt mindestens so spannend wie dessen Inhalt: Unter diesem Decknamen arbeiten verschiedene Behörden an der technischen Grundlage zur Tokenisierung von grünen Anleihen. Dadurch wird dem Ausgabeprozess von „Green Bonds“ der Mittelsmann genommen, und die Anleihen können sofort an den Investor verkauft werden. Man verspricht sich hierdurch, die Nachfrage in Zukunft deutlich steigern zu können, denn hiermit sind geringere Mindestinvestments erforderlich, was eine größere Zielgruppe anspricht.

Durch diese Tokenisierung verfügen Investoren, die auf Nachhaltigkeit setzen,

in Zukunft über einen klaren Vorteil, da sich grüne Anleihen dann deutlich von konventionellen unterscheiden. Dies kann den Umweltschutz und die Verbreitung von nachhaltigen Investitionsmöglichkeiten in Asien weiter vorantreiben.

*Maximilian Gronert*

#### Kontakt

DZ BANK AG  
German Desk Hong Kong

Tower II, 9th Floor, Admiralty Centre  
18 Harcourt Road  
Hong Kong  
Tel.: +852 2864 3331  
germandesk.hk@dzbank.de

## Wegweiser zum Erfolg im Afrikageschäft

Der „Africa Business Guide“ informiert über Märkte und Chancen in Afrika. Unternehmen finden auf der Internetseite <https://www.africa-business-guide.de> aktuelle Länderprofile, Erfahrungsberichte, Veranstaltungshinweise und wichtige Förderangebote. Die neue Internetseite ist die zentrale Informationsplattform des Wirtschaftsnetzwerks Afrika und bündelt die Informationen und Angebote der deutschen Außenwirtschaftsförderung und Entwick-

lungszusammenarbeit. Mit dem Wirtschaftsnetzwerk Afrika unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) deutsche Unternehmen dabei, konkrete Geschäftschancen in Afrika zu identifizieren und zu prüfen.

Diese außenwirtschaftspolitische Expertise wird gezielt eingesetzt, um zusätzliche Chancen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Afrikas zu eröffnen. So werden Win-Win-Situationen ge-

schaffen – für afrikanische Partner und für deutsche Unternehmen.



**Weitere Informationen:**

<https://www.africa-business-guide.de/de>

## Erhöhung der Umsatzsteuer in der Schweiz

Der Normalsatz der Umsatzsteuer in der Schweiz steigt ab 1. Januar 2024 von



7,7 auf 8,1 Prozent. Auch weitere Sätze erhöhen sich. Besonderes Augenmerk

sollte laut Experten auf periodenübergreifende Leistungen gelegt werden. Zudem sollten bei Dauerverträgen über das Jahresende gegenüber dem Leistungsempfänger rechtzeitig eine schriftliche Anpassung der neuen Steuersätze vorgenommen werden. Für die Rechnungsstellung von periodenübergreifenden Leistungen sind die Teilleistungen mit dem Leistungsdatum/-zeitraum sowie dem darauf entfallenden Entgelt auszuweisen und dem entsprechenden Steuersatz abzurechnen.

Wird bei der Rechnungsstellung von periodenübergreifenden Leistungen auf eine solche Aufteilung verzichtet, dann sind die Leistungen laut Experten zu den neuen Steuersätzen abzurechnen.



**Weitere Informationen:**

<https://www.admin.ch>

## Vereinigte Arabische Emirate: „Bio“ hat Wachstumspotenzial

Bio-Lebensmittel werden in den VAE immer beliebter. In absehbarer Zeit kann die eigene Produktion die steigende Nachfrage jedoch nicht decken. Ein Großteil der Bio-Lebensmittel wird voraussichtlich noch längere Zeit importiert. Entsprechend können vor allem ausländische Exporteure vom Aufschwung der Branche profitieren.

Besonders stark entwickelten sich bisher Milch und Milchprodukte, Babynahrung sowie Saucen, Dressings und Gewürze im Markt für Nahrungsmittel auf organischer Basis. Frisches Obst und Gemüse, Süßwaren sowie Honig gehören zu den Produktgruppen, die sich bis 2026 am dynamischsten entwickeln sollen. Das prognostiziert die Beratungsfirma Alpen Capital in ihrer jüngsten Analyse zum Nahrungsmittelmarkt in den VAE.

In den VAE dürfen Lebensmittel nur dann als „bio“, „öko“ oder „organisch“ bezeichnet werden, wenn 95 Prozent der Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs ökologisch erzeugt wurden. Die Abgrenzung von Lebensmitteln aus organischer von konventioneller Landwirtschaft orientiert sich stark an internationalen Standards wie den amerikanischen USDA- oder auch den EU-Vorschriften. Für die Kennzeichnung von Lebensmitteln gelten strenge Vorschriften. Das Etikett sollte gut lesbar und nicht leicht zu entfernen sein. Die Kennzeichnung ist in arabischer Sprache zu erstellen. Möglich sind weitere Übersetzungen in anderen Sprachen. Der Ursprung der Biolebensmittel ist mit einer zusätzlichen Dokumentation nachzuweisen.

Das britische Unternehmen Rachel's Organic ist mit einem Anteil von 18 Prozent

Marktführer in den VAE. Mit Hipp Babynahrung ist eine Schweizer Marke mit 7 Prozent auf Platz 2 im Ranking vertreten. Zu den Fachgeschäften, die in den Emiraten angesiedelt sind, gehören Organic Foods & Café, Siha & Afia, Down to Earth Organic, Ripe, Greenheart und Organic Planet. Auch Super- und Verbrauchermärkte erweitern ihr Angebot an Bio-Lebensmitteln. Auch deutsche Anbieter sind hier schon erfolgreich vertreten, zum Beispiel Andechser, Bohlsener Mühle und Aroma Snacks. Sie beliefern den Markt vor allem mit Molkerei- und Getreideprodukten.



**Weitere Informationen:**

<https://www.gtai.de>

## Praxiswissen Auslandsgeschäft: Zahlungsziel vs. Vorkasse oder Anzahlung

Natürlich! Jeder Exporteur will sicher sein, den Kaufpreis in voller Höhe und rechtzeitig zu erhalten. Leider lässt es sich nicht immer durchsetzen, eine dokumentäre Zahlungssicherung beispielsweise in Form einer Bankgarantie oder eines Akkreditivs zu bekommen. Außer der Zahlungsbedingung „Vorkasse“ sind die anderen Zahlungsformen des Clean Payment risikobehaftet. Was tun?

Die Gute-Hoffnung GmbH hat gerade ihre Geschäftstätigkeiten aufgenommen. Hohe Investitionskosten sollen sich rasch amortisieren, um die Liquiditätsplanung einzuhalten. Der Abschluss eines Vertrags, auf dessen Grundlage fortlaufend Spezialmaschinen mit einer Produktionsdauer von sechs Monaten an ein US-amerikanisches Unternehmen geliefert werden sollen, steht vor dem Abschluss.

Die Käuferin kann es durchsetzen, zur Vermeidung von Kosten keine dokumentäre Sicherheit in Form einer Bankgarantie oder eines Akkreditivs stellen zu müssen. Um schnell Umsätze generieren zu können, räumt das deutsche Unternehmen ein Zahlungsziel von 90 Tagen ein. Eine gute Entscheidung?

### Zahlung mit Zahlungsziel

Bei der Zahlungsbedingung „Zahlung mit Zahlungsziel“ wird für die Fälligkeit der Zahlung unabhängig von dem Zahlungsmittel ein bestimmter Termin vereinbart. Die Einräumung eines Zahlungsziels ist für den Exporteur nachteilig, weil der Zahlungszeitpunkt über den üblichen Zeitraum, innerhalb dessen Zahlung erwartet werden kann, hinaus geht, die Ware aber schon vorher geliefert worden ist und er somit die Verfügungsmöglichkeit darüber verloren hat. Der Exporteur trägt neben dem Warenabnehmerisiko das Risiko, dass der Importeur bis zum Erreichen des Zahlungsziels bzw. der

Fälligkeit der Kaufpreisforderung zahlungsunfähig wird oder aus politischen Gründen, wie etwa Sanktionen, keine Zahlung mehr leisten kann. Außerdem geht das Wechselkursrisiko zu seinen Lasten, wenn die Kaufpreiszahlung in Fremdwährung zu erfolgen hat und eine von dem Verkäufer vorgenommene Kurssicherung infolge der Nichtzahlung durch den Importeur nicht greift.

### Unsere Serie (Folge 9)

Des einen Freud ist des anderen Leid. Der Importeur profitiert von der Einräumung eines Zahlungsziels, da der Kaufpreis erst später fällig wird und er deshalb einen Finanzierungs- und Liquiditätsvorteil hat. Er kann darüber hinaus die gelieferte Ware vor Zahlung auf Mängel untersuchen und gegebenenfalls Gewährleistungsansprüche geltend machen. Aber der Exporteur ist nicht ganz schutzlos; z.B. kann er eine Kreditversicherung abschließen. Außerdem kann er die Forderung aus dem Exportvertrag vor deren Fälligkeit, wenn auch mit einem Abschlag, im Rahmen einer Forfaitierung verkaufen und sich damit Liquidität verschaffen.

### Vorkasse oder Anzahlung

Voraus- oder Anzahlungen sind für den Exporteur vorteilhaft. Erfolgen sie, bevor er die Ware produziert oder Teile dafür bei seinen Vorlieferanten besorgt hat, reduziert er sowohl sein Fabrikationsrisiko als auch das Forderungsausfallrisiko, wie es im Falle der Einräumung eines Zahlungsziels besteht. Ferner reduziert sich das Warenabnehmerisiko dadurch. Außerdem braucht er nicht nur keine Kreditlinien in Anspruch zu nehmen, wodurch er sich ansonsten gegebenenfalls anfallende Finanzierungszinsen erspart,

sondern verbessert seine Liquidität und damit seine Bonität.

Für den Käufer zeigt sich die Kehrseite der Medaille. Gegebenenfalls muss er für die Voraus- oder Anzahlung eine Kreditlinie bei seiner Bank belasten. Dies führt zu einer Verschlechterung seiner Liquidität und begründet einen Bonitätsmangel. Für die Vorfinanzierung der Ware steht erst später eine Kreditsicherheit zur Verfügung, was sich auf die Kreditkosten niederschlägt. Außerdem läuft der Käufer Gefahr, dass die Ware nicht oder nicht mangelfrei bei ihm eintrifft.

Sollte Letzteres der Fall sein und er Gewährleistungsansprüche geltend machen wollen, könnte sich herausstellen, dass der Verkäufer aufgrund zwischenzeitlich eingetretener finanzieller Schwierigkeiten diese Ansprüche weder erfüllen noch die Vorauszahlung bzw. Anzahlung zurückzahlen kann. Daher sollte sich der Importeur grundsätzlich nur dann auf eine Vorauszahlung oder eine Anzahlung einlassen, wenn ihm von der Bank des Verkäufers eine Anzahlungs- bzw. Vorauszahlungsgarantie gestellt wird. Der Exporteur will dies jedoch wegen des Anfalls von Avalprovisionen vermeiden. Letztendlich entscheidet die Marktmacht der Beteiligten und es muss eine Abwägung im Einzelfall erfolgen.

Nutzen Sie die App  
„VR International“:

Zu vielen Fachbegriffen – zum Beispiel Akkreditiv, Inkasso, Garantien und Währungsabsicherung – gibt es informative Erklärvideos.



### Autor

**Klaus Vorpeil** ist Rechtsanwalt bei Neussel KPA Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB Kaufmannshof 1 55120 Mainz Tel.: 06131 62 60 80 Vorpeil@neusselkpa.de www.neusselkpa.de



# Kolumbien

Kolumbien hat nicht nur in puncto Flora und Fauna viel für Touristen zu bieten, sondern ist aufgrund seiner geografischen Bedingungen prädestiniert für die erneuerbaren Energien. Das Land im Norden von Südamerika hat sich nach dem Regierungswechsel im vergangenen Sommer als weltweiter Alternativstandort zu Russland und China positioniert. Doch es gibt im Inneren auch zahlreiche Krisenherde, die es zu lösen gilt.

## Politische Lage

In Kolumbiens politischem Gefüge gab es im letzten Jahr einen regelrechten Erdbeben. Denn die insgesamt rund 200 Jahre andauernde Ära von Mitte-Rechts-Regierungen endete. Deren letzter Präsident war Iván Duque Márquez, der sich aufgrund verschiedener Skandale nur eine Periode halten konnte. Im Juni 2022 kam es zur Stichwahl zwischen Rodolfo Hernández und dem linken Kandidaten Gustavo Petro. Der populistische Hernández unterlag seinem jüngeren Konkurrenten, sodass in Kolumbien erstmals ein linker Präsident an die Macht kam. Im Kongress hat er allerdings keine Mehrheit.

Das in puncto Bevölkerung hinter Brasilien und Mexiko drittgrößte Land Lateinamerikas ist eine Präsidentschaftsrepublik mit parlamentarischer Demokratie. Der Präsident hat dabei viel Einfluss, leitet die Regierungsgeschicke und kann sogar das Parlament

selbstständig auflösen. Das Land hat sich Mitte 1991 eine neue, überaus fortschrittliche Verfassung gegeben. Sie beinhaltet unzählige politische, wirtschaftliche und soziale Bereiche. Kollektivrechte spielen dabei eine große Rolle – genau wie der Umweltschutz und die Nachhaltigkeit, was seinerzeit noch ein Novum war.

Doch Petros Regierung schlitterte nach nicht einmal einem Jahr im Amt in eine Krise. Weil der 63-Jährige unter anderem keinen Rückhalt für seine Reformpläne verspürte, tauschte der Präsident Ende April fast die Hälfte seiner Regierung aus, darunter den Finanzminister und die Gesundheitsministerin, wobei man wissen muss, dass die Linke mit Mitte- und gemäßigten rechten Parteien eine Mehrheitskoalition bildet. Liberale und konservative Parteien waren es auch, die sich zusammen mit der Sozialen Partei der Nationalen Einheit gegen Teile der Agrar- und Gesundheitsreformen stellten. Auch in der Bevölkerung ist der Rückhalt für Petro gebröckelt.



Bogotá liegt in über 2.600 Metern auf einer Hochebene der Anden. Die Hauptstadt Kolumbiens ist gleichzeitig das Zentrum für Kultur, Geschichte und Politik des südamerikanischen Landes.



Seit Jahrzehnten wird Kolumbien außerdem von Bandenkriegen mit unzähligen Opfern heimgesucht. Schon 1964 brach in dem Land ein lang anhaltender Bürgerkrieg aus. Im Mittelpunkt standen und stehen dabei Drogenkartelle. Immer wieder haben Präsidenten versucht, tragfähige Lösungen mit den Banden zu finden. So erhielt Juan Manuel Santos für sein ausgehandeltes Friedensabkommen mit der Rebellenorganisation FARC 2016 den Friedensnobelpreis. Doch die FARC ist nicht die einzige Gruppe an Widerstandskämpfern. So zeigen einzelne Gruppen der dezentral organisierten Nationalen Befreiungsarmee (ELN) kein Interesse an Friedensverhandlungen – und haben erst Ende März einen weiteren Anschlag auf kolumbianische Soldaten durchgeführt, die eine Ölpipeline bewachten.

## Die fünf größten Geschäftsbanken

- Bancolombia
- Banco de Bogotá
- BBVA
- Davivienda
- Banco de Occidente

Dabei hatte es zuvor vielversprechende Gespräche zwischen der Regierung um den ehemaligen Guerillero Petro und ELN gegeben. Einige Wochen später wurden die Verhandlungen dann wieder aufgenommen. Die Rebellenorganisationen finanzieren sich größtenteils über Drogengeschäfte. Kolumbien zählt zu den Staaten mit der höchsten Kokainproduktion weltweit. Bei Korruptions- und Nachhaltigkeitsindizes nimmt das Land immerhin regelmäßig einen Mittelfeldplatz ein. Seit rund fünf Jahren ist der Andenstaat zudem Mitglied der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Die Hauptstadt Kolumbiens ist das weitläufige, auf rund 2.600 Metern über dem Meeresspiegel gelegene Bogotá. Die Metropole im Hinterland ist nicht nur ein Zuhause für fast acht Millionen Menschen, sondern trägt auch rund ein Viertel zur Wirtschaftskraft bei. 2020 musste Bogotá allerdings unter anderem wegen der Luftverschmutzung den Klimanotstand ausrufen. Deren Bürgermeisterin Claudia Lopez gilt als Verfechterin einer konsequenten Umweltpolitik und will Bogotá, dem einst übrigens auch Petro als Bürgermeister vorstand, zu einer der 100 nachhaltigsten Städte weltweit entwickelt – beispielsweise, indem sie dem Fahrradverkehr absoluten Vorrang einräumt.

Strukturell schwach ist dagegen der östliche Landesteil und die Amazonasregion. Kolumbien hat Außengrenzen zu Venezuela, Brasilien, Peru, Ecuador und Panama. Vom dauerhaft kriselnden Venezuela kamen in den letzten Jahren viele hunderttausende Flüchtlinge über die Grenze ins Nachbarland. Auch deshalb hat sich Petro zuletzt immer wieder für eine internationale Konferenz stark gemacht, um die schwierige politische Situation mit Venezuela in den Griff zu bekommen. Ende April besuchte er US-Präsident Joe Biden, um über Lösungen zu diskutieren.

Seit August des vergangenen Jahres unterhalten Kolumbien und Venezuela wieder diplomatische Beziehungen – und öffneten kurz darauf ihre Grenzen. Durch die Flüchtlingsbewegungen rückt auch Kolumbien selbst immer wieder in den Fokus der internationalen Politik. So hat Biden vor einiger Zeit angekündigt, neben Guatemala auch ein Migrationszentrum in Kolumbien zu installieren, um illegale Einwanderungen zu bekämpfen.

In Deutschland und Europa läuft Kolumbiens Regierung offene Türen ein. Das Land hat die Importlücke von Steinkohle durch

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung (in Prozent)			
Jahr	Bruttoinlandsprodukt (real)	Inflationsrate (Jahresdurchschnitt)	Haushaltssaldo (BIP)
2019	3,2	3,5	-3,5
2020	7,1	2,5	-7,0
2021	10,7	3,5	-6,8
2022p	7,6	9,8	-6,4

p = Prognose  
Quellen: Germany Trade & Invest (GTAI); Internationaler Währungsfonds

Entwicklungen in der Außenwirtschaft (in Mio. USD)			
Jahr	Leistungsbilanzsaldo	Direktinvestitionen (netto)	Währungsreserven (ohne Gold)
2019	-14.810	14.000	50.500
2020	-9.210	7.500	56.600
2021	-17.830	9.400	53.500
2022p	-17.640	19.760	k.A.

p = Prognose  
Quellen: Internationaler Währungsfonds; Germany Trade & Invest (GTAI)

den Wegfall Russlands geschlossen und ist mittlerweile der bedeutendste Kohlelieferant Deutschlands. So stiegen die entsprechenden Einfuhren im vergangenen Jahr um über 200 %. Mitte März haben die Bundesminister Robert Habeck (Wirtschaft) und Cem Özdemir (Landwirtschaft) dem Staat im Rahmen ihrer Südamerika-Reise einen Besuch abgestattet. Dabei waren sie auch auf der nordöstlichen Halbinsel Guajira in El Cerrejón, einem der größten Steinkohletagebauen auf der Welt. Doch der Kohleabbau hat teils drastische Umweltfolgen, auch weil er viel Land und

Wasser verschlingt. Daher ruft er allen voran bei indigenen Bevölkerungsgruppen, die besonders unter dem Abbau leiden, große Proteste hervor. Gleichzeitig versteht sich der neue Präsident Petro wie seine Vorgänger als Verfechter der Klimawende.

Neben der Steinkohle strebt Deutschland wirtschaftliche Allianzen mit Kolumbien an, um an weitere wertvolle Rohstoffe und grünen Wasserstoff zu kommen, aber selbstredend dem Land auch zu einem nachhaltigeren Umbau seiner Wirtschaft zu verhelfen.



Kolumbien ist eines der traditionsreichsten und größten Kaffeeanbauländer weltweit. Bis heute wird aufgrund der guten Anbaubedingung ausschließlich Arabica-Kaffee angepflanzt.

**Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Kolumbien**

(in Mio. EUR)

Jahr	Deutsche Ausfuhr	Deutsche Einfuhr	Saldo
2018	1.481	932	549
2019	1.715	697	1.018
2020	1.324	730	594
2021	1.615	1.088	527

Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; Außenhandel, Fachserie 7

Die Bundesrepublik sieht die Lateinamerikaner als strategischen Partner in der Handels- und Klimapolitik. Die Europäische Union plant nach wie vor die Ratifizierung des Mercosur-Abkommens, die schon etliche Jahre auf sich warten lässt. Kolumbien ist aktuell allerdings nur ein assoziiertes Mitglied dieses südamerikanischen Staatenbundes. Doch dafür unterhält es eigene Handelsabkommen mit der EU und den Vereinigten Staaten. Dennoch sind Handelsbarrieren ein Manko Kolumbiens. Dabei liegt das Land geografisch günstig zwischen Süd- und Mittelamerika und verfügt sowohl über einen Zugang zum Pazifik als auch zur Karibik bzw. dem Atlantik mit einer gut ausgebauten Hafeninfrastruktur. Auch in Kolumbien ist China längst präsent. Aus der Volksrepublik kamen 2021 für ein einzelnes Infrastrukturprojekt 3,8 Mrd. US-Dollar. China will so seinen Einfluss in Lateinamerika weiter ausbauen.

**Wirtschaftsstruktur**

Kolumbien ist mit seiner Wirtschaftsstruktur einer der Gewinner der Folgen des Ukraine-Kriegs. Denn die stark gestiegenen Preise bescherten dem rohstoffreichen Land einen unerwarteten Geldregen. Neben der Steinkohle exportiert Kolumbien im großen Stil Erdöl und Erdgas. Hinzu kommen Bodenschätze wie Gold, Silber, Platin und Smaragde. Die Bedeutung des Bergbaus hat nach einem länger anhaltenden Rückgang aufgrund der höheren Preise zuletzt wieder zugenommen.

Die Landwirtschaft ist hingegen ein neuer Wachstumsbeschleuniger. Ihr Anteil an der Bruttowertschöpfung liegt mittlerweile bei über 8 %. Kolumbien zählt global betrachtet zu den bedeutendsten Exporteuren von Bananen, Kaffee und Palmöl. In der Agrarindustrie liegt zudem ein großes Potenzial, da viele Flächen noch brach liegen und der Einsatz digitaler Lösungen erst am Anfang steht. Geografisch und klimatisch

ist Kolumbien sehr günstig gelegen. Das hilft auch bei der Solar- und Windenergie. Entsprechend fördert die Regierung verstärkt Projekte in der Landwirtschaft und im Bereich der erneuerbaren Energien. Letztere wurde in den letzten Jahren von

wandt. Dazu zählt auch eine tiefgreifende Steuerreform, durch die Öl- und Erdgaskonzerne, Dividenden und Reiche stärker belastet werden.

Der Finanzminister sprach gar von der progressivsten Steuerreform in der Geschichte Kolumbiens. Dadurch will die Regierung auch die grassierende Armut im Land bekämpfen und die Ungleichheit abbauen, etwa durch die Förderung des sozialen Wohnungsbaus oder einen Ausbau des Bildungssektors. Auch die Menschen in abgehängten Landesteilen sollen künftig medizinisch versorgt werden. Kolumbien hatte bislang mit die geringsten Steuereinkünfte unter allen Staaten Lateinamerikas. Die Steuerreform, die Anfang 2023 in Kraft trat, soll jährlich umgerechnet rund

**Dos and Don'ts Kolumbien**

- ▶ In Kolumbien entstehen Geschäfte nur über persönliche Beziehungen. Direkte Kritik muss vermieden werden.
- ▶ Flexibilität und Geduld sind gefragt, da die Arbeitsprozesse in Kolumbien oft langsamer sind.
- ▶ Bei der Verhandlungsstrategie sollte sich der deutsche Geschäftspartner auf mehrere Verhandlungsrunden einstellen, bei denen von ihm jedes Mal neue Preisnachlässe erwartet werden.
- ▶ Spaßhafte Bemerkungen zum Thema Drogenhandel sind zu vermeiden.

Quelle: GTAI

einem niedrigen Niveau ausgehend massiv ausgebaut. Auch bei der Infrastruktur läuft ein großer Ausbau – egal ob Straßen, Schienen, Flughäfen oder Wasserinfrastruktur. Den Tourismus will die Regierung ebenfalls weiter stärken. Kolumbien hat inmitten der Tropen – sowohl was Flora und Fauna angehen – wie auch in puncto Kultur viel zu bieten.

**Wirtschaftslage und Wirtschaftspolitik**

Präsident Petro wollte mit seiner neuen, links gerichteten Regierung eigentlich die Abkehr von fossilen Energieträgern und den Raubbau an der Natur einläuten. Dies ist ihm bislang nur teilweise gelungen. Zu abhängig ist Kolumbien noch von Erdöl und Steinkohle, zu groß ist der wirtschaftliche Druck aufgrund der hohen Preise und damit verbundenen Einnahmen. Doch das Land hat zumindest neue Öl- und Gasprojekte weitgehend gestoppt und sich einer nachhaltigeren Wirtschaftsweise zuge-

4 Mrd. Euro zusätzlich in die Kassen spülen. Doch ganz so hoch wie gedacht fielen die einzelnen Steuersätze aufgrund des Widerstands von Großkonzernen und der Opposition dann doch nicht aus.

Kolumbien hat für ein Schwellenland eine sehr hohe Staatsverschuldung. Im Zuge der Corona-Pandemie ist sie bis auf 65 % des BIPs emporgeschneit – und seither nur aufgrund des enormen Wirtschaftswachstums etwas zurückgegangen. So lag das BIP 2021 um 10,7 % an, im vergangenen Jahr waren es dann noch einmal 7,6 %. 2023 dürften es zwar nur noch etwas über 2 % sein. Damit würde Kolumbien aber wohl immer noch zu den am dynamischsten wachsenden Ländern Lateinamerikas gehören. Abgesehen vom Pandemieeinbruch erlebt der Andenstaat schon seit über zehn Jahren einen regelrechten Wirtschaftsboom. Dieser wurde durch eine breit angelegte Liberalisierung ermöglicht, die auch viele ausländische Direktinvestitionen angezogen hat.

So haben – Brasilien außen vorgelassen – auch hiesige Unternehmen ihren Südamerika-Sitz meist in Kolumbien. Sie schätzen den großen Binnenmarkt und das hohe Arbeitskräftepotenzial. Keine 10 % der 52 Millionen Menschen umfassenden Bevölkerung ist 65 Jahre oder älter. Die Arbeitslosenquote ist zuletzt von knapp 16 % (2020) wieder auf um die 11 % zurückgegangen.

Doch neben der extremen Einkommensungleichheit sind auch die informellen und damit häufig prekären Arbeitsverhältnisse ein großes Manko. Mehr als die Hälfte der arbeitenden Bevölkerung schuftet unter diesen Bedingungen. Kolumbien hat neben Mexiko auch offiziell mit 48 Stunden die höchste Wochenarbeitszeit unter allen OECD-Staaten. Demnächst sorgt eine noch unter der Vorgängerregierung beschlossene Gesetzesinitiative für eine Verbesserung. Denn sie legt fest, dass die Arbeitszeit ab Mitte Juli schrittweise von 48 auf dann 42 Stunden pro Woche absinkt – wohlgeachtet bei vollem Lohnausgleich. Vorausgegangen waren Sozialproteste von Hunderttausenden in ganz Kolumbien.

Ein aktuell großes Problem ist der schwache Peso und – wie fast überall auf der Welt – die hohe Inflation. Letztere betrug

im vergangenen Jahr fast 10 %. Die heimische Währung nahm in den vergangenen drei Jahren wertmäßig um rund ein Viertel gegenüber dem US-Dollar ab, was Einfuhren verteuert und die Inflationsraten weiter anheizt. Kolumbien ist mit dem Verfall seiner Währung zumindest in guter Gesellschaft zu anderen Ländern in der Region wie Argentinien, Chile oder Mexiko.

### Außenhandel mit Deutschland und der Welt

Auch Kolumbien bezieht mittlerweile die meisten Güter und Dienstleistungen aus China (knapp ein Viertel aller Importe). Deutschland ist immerhin das bedeutendste Bezugsland in Europa. Mit Abstand am meisten exportieren hiesige Unternehmen chemische Erzeugnisse und Maschinen in das lateinamerikanische Land. Die Außenhandelsbilanz ist positiv. Zuletzt ist allerdings wie erwähnt die Ausfuhr von Kolumbiens Steinkohle nach Deutschland regelrecht explodiert. Das mit Abstand wichtigste Abnehmerland der Südamerikaner sind die USA. Neben Erdöl, Gas und Kohle sind Nahrungsmittel ein wichtiges Exportgut Kolumbiens.

### Hauptimportgüter Kolumbien (in Prozent der Gesamteinfuhr 2021)

Chemische Erzeugnisse	23,4
Nahrungsmittel	11,3
Elektronik	9,6
Kfz und -Teile	7,8
Maschinen	7,7

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

### Aussichten

Das südamerikanische Land bringt eigentlich alles mit, um zuversichtlich in die Zukunft blicken zu können: beste klimatische Bedingungen für erneuerbare Energien und den Tourismus, eine junge Bevölkerung und eine strategisch günstige Position zwischen Atlantik und Pazifik. Doch die neue Regierung hat einen schweren Stand, auch weil sie im In- und Ausland mit großen Widerständen zu kämpfen hat. Und auch wenn der Umbau zu den Erneuerbaren mittlerweile vorangeht: Noch wird in Kolumbien viel Kohle abgebaut.

### Eckdaten für den Export nach Kolumbien

**Bevölkerung:**  
52 Millionen

**Hauptstadt:**  
Bogotá

**Währungseinheit:**  
1 Kolumbianischer Peso = 100 Centavos  
ISO-Code: COP

**Wichtige Feiertage:**  
22. Mai Christi Himmelfahrt  
12. Juni Fronleichnam  
19. Juni Herz Jesu  
03. Juli Peter und Paul  
20. Juli Unabhängigkeitstag  
07. August Schlacht von Boyacá  
21. August Mariä Himmelfahrt  
06. November Allerheiligen  
08. Dezember Mariä Empfängnis  
25. Dezember Weihnachten

**Zollflughäfen:**  
Barranquilla, Bogotá, Cali, Cartagena, Leticia, Pereira, Santa Marta u.a.

**Wichtige Seehäfen:**  
Barranquilla, Bogotá, Bolivar, Brisa, Cali, Cartagena, Tumaco, Turbo u.a.

**Korrespondenzsprachen:**  
Spanisch, Englisch.

**Zolltarif (für Nicht-EU-Waren):**  
Harmonisiertes System, Verzollung nach dem CIF-Transaktionswert.

**Zahlungsbedingungen und Angebote:**  
Zahlung gegen unwiderrufliches, bankbestätigtes Dokumentenakkreditiv oder per Vorabzahlung ist ratsam. Fakturierung in USD. Angebote in spanischer Sprache.

**Euler Hermes Länder-Klassifizierung:**  
4 von 7  
Es bestehen keine formellen Deckungseinschränkungen.

Auszug aus den „Konsulats- und Mustervorschriften“.

### Nützliche Adressen

#### Botschaft der Republik Kolumbien

Taubenstraße 23  
10117 Berlin  
Tel.: +49 (0) 30 26 39 61-61  
ealemania@cancilleria.gov.co  
<https://alemania.embajada.gov.co>

#### Deutsche Botschaft Bogotá

Calle 110 No. 9-25, piso 11,  
Torre Empresarial Edificio Pacific P. H.  
Bogotá  
Tel.: +57 (0) 601-4232600  
<https://bogota.diplo.de/>

#### Deutsch-Kolumbianische Industrie- und Handelskammer

Carrera 13 No. 93-40 Piso 4  
Bogotá  
Tel.: +57 (1) 651-3777  
info@ahk-colombia.com  
[www.ahk-colombia.com](http://www.ahk-colombia.com)

Aktuelle Länderinformation und einen Euro-Umrechner finden Sie in der App „VR International“, die Sie kostenlos in den App Stores (Android und iOS) herunterladen können.

# Deutsche Qualität genießt in der Golfregion einen sehr guten Ruf

Die arabischen Golfstaaten sind eine Region mit hoher Kaufkraft und großen Ambitionen. In ihrer Größe, wirtschaftlichen Entwicklung und den Rahmenbedingungen sind die Länder jedoch sehr unterschiedlich. Welche Länder besonders vielversprechend sind und warum Unternehmen in den Wüstenstaaten investieren sollten, erklären zwei Experten aus der Region: Dr. Dalia Samra-Rohte, Delegierte der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen sowie Oliver Oehms, CEO des German Emirati Joint Council for Industry & Commerce (AHK).

**Frage:** Welche Länder der Golfregion eröffnen deutschen Unternehmen die besten Chancen?

**Oliver Oehms:** Die beiden wirtschaftlichen Schwergewichte der Region sind Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate, insbesondere als Abnehmer deutscher Produkte und Dienstleistungen. Während das Königreich Saudi-Arabien vor allem aufgrund der zahlreichen Megaprojekte mittel- bis langfristige Absatzchancen verspricht, haben sich die Emirate zu einem globalen Hub für Tech-, Handels- und IT-Unternehmen entwickelt. Die Dichte und Breite deutscher Unternehmen ist auch im weltweiten Vergleich nahezu einzigartig. Hierzu trägt die hohe Attraktivität des Landes für internationale Fachkräfte bei, das ein hervorragendes Ökosystem von internationalen Schulen, Universitäten und Startup-Akzeleratoren beheimatet.

**Dr. Dalia Samra-Rohte:** Die Länder der Golfregion bieten seit vielen Jahren einen profitablen Absatzmarkt für deutsche Unternehmen. Saudi-Arabien, als der größte Markt in der Golfregion, steht momentan besonders im Fokus. Das Land befindet sich seit einigen Jahren in einem wirtschaftlichen Transformationsprozess und hat zahlreiche Megaprojekte angestoßen, in denen sich kleine und mittelständische Unternehmen sowie Großunternehmen aus Deutschland bereits positionieren konnten. Deutsche Qualität genießt in der Golfregion einen sehr guten Ruf und deutsche Produkte konnten sich, trotz des Preismarktes, gut in Nischenbereichen platzieren.

**Frage:** Welche Nischenmärkte sind das?

**Dr. Dalia Samra-Rohte:** Dazu zählen vor allem die Bereiche der Energiewirtschaft, Flughafentechnologie, Wasser-Abwassertechnologie oder der Recyclingsektor.

Auch in der Medizintechnik werden deutsche Produkte sehr geschätzt.

**Frage:** Das Sultanat Oman treibt die Modernisierung der Wirtschaft voran. Können deutsche Unternehmen davon profitieren?

**Oliver Oehms:** Der Oman bietet mit seinen idealen Bedingungen für Wind- und Solarenergie ein attraktives Umfeld für die Entwicklung einer grünen Wasserstoffwertschöpfungskette. Das macht das Land interessant für Lieferanten entsprechender Technologien, aber auch für Anbieter von spezifischen Aus- und Weiterbildungslösungen und -konzepten. Der Oman wird Gastland der internationalen Tourismusmesse ITB 2024 in Berlin sein. Nachhaltige Wasser- und Abfallwirtschaftsmodelle tragen dazu bei, dass die wachsende Destination auch in Zukunft ihren authentischen und naturverbundenen Charakter behält.

**Frage:** Wie beurteilen Sie die künftige Entwicklung der Golfregion?

**Oliver Oehms:** Die gesamte Golfregion unternimmt Anstrengungen, sich mittel- bis langfristig von der starken Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu lösen. Die Strategien und Erfolge sind hierbei durchaus von Unterschieden geprägt. Die finanzmächtigen Staatsfonds erweitern ihre auf lange Sicht angelegten Investitionen im Ausland – auch in Deutschland –, engagieren sich zunehmend aber auch in den Heimatländern.

**Dr. Dalia Samra-Rohte:** Die Märkte am Golf diversifizieren ihre Industrie und bauen Wertschöpfungsketten vor Ort auf. Besonders im Fokus steht dabei Saudi-Arabien. Das Königreich hat den Aufbau von bislang nicht vorhandenen, neuen Branchen angestoßen. Dies erfolgt im Rahmen der sogenannten Vision 2030.

## Interview mit ...

**Dr. Dalia Samra-Rohte**  
Delegierte der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen



**Oliver Oehms**  
CEO des German Emirati Joint Council for Industry & Commerce (AHK)



**Frage:** Was verbirgt sich hinter der Vision 2030?

**Dr. Dalia Samra-Rohte:** Mit der Vision 2030 will die saudische Königsfamilie eine soziale und wirtschaftliche Transformation des Landes voranbringen. Dazu gehören mehrere Großprojekte. Das Bekannteste ist das Neom-Projekt. Auf einer Fläche von der Größe Belgiens soll an der Grenze zu Jordanien die Zukunftsstadt „The Line“ (180 km lang) entstehen. Neben der Stadt ist eine innovative Industriezone mit Forschungseinrichtungen, Flughäfen sowie die Entwicklung einer Bergregion geplant. Dort sollen 2029 die ersten Asian Winter Games in einem arabischen Land ausgerichtet werden.

Red Sea Global ist ein weiteres Megaprojekt, welches entlang des Roten Meeres Hotelprojekte entwickelt, die zum Aufbau der Tourismusbranche beitragen sollen. In der Vergangenheit konzentrierte sich der Tourismussektor ausschließlich auf den Pilgertourismus. Nun sollen auch Stätten des Weltkulturerbes und Strände entlang des Roten Meeres stärker für Touristen erschlossen werden. Auch der Aufbau einer neuen Airline gehört übrigens zu den Zielen der Vision 2030.

# Warenkreditversicherung: Der Schutz vor Zahlungsausfällen

Die Zahlungsmoral nimmt ab. Weltweit beglichen im Jahr 2022 Unternehmen ihre Rechnungen durchschnittlich nach 59 Tagen und damit fünf Tage später als noch im Vorjahr. Das Problem: Da Unternehmen mit jedem Zahlungsziel ihren Kunden einen Kredit in Höhe der Forderung einräumen, fungieren Lieferanten immer mehr als Kreditgeber. Doch je länger Unternehmen auf ihr Geld warten müssen, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie am Ende auf unbezahlten Rechnungen sitzen bleiben und damit im schlimmsten Fall ihre eigenen Rechnungen nicht mehr begleichen können. Einen Schutz vor Zahlungsausfällen bietet die Warenkreditversicherung.

Damit kann ein Unternehmen sicherstellen, dass es auch bei Zahlungsausfällen finanziell abgesichert ist und das Geschäft unabhängig von der Liquidität der Kunden fortsetzen kann. „Wenn die Leistung erbracht wurde und das Geld ausbleibt, ist das nicht nur ärgerlich, sondern kann schnell existenzbedrohend werden“, erklärt Alexander Beuther, Abteilungsleiter der R+V-Warenkreditversicherung.

Die Warenkreditversicherung erfüllt mehrere Funktionen. Zum einen springt das Versicherungsunternehmen ein, wenn Rechnungen zu spät oder gar nicht bezahlt werden. Auch wenn ein Teil des Betrages das von dem Forderungsausfall betroffene

ne Unternehmen selber tragen muss, wird der Schaden damit minimiert. Damit es erst gar nicht so weit kommt, wird von der Versicherung die Bonität der Unternehmen überprüft, mit denen ihre eigenen Kunden ins Geschäft kommen wollen und geben damit eine Deckungszusage über eine bestimmte Summe.

Somit wird das Risiko bereits abgeschätzt, bevor die Waren ausgeliefert werden. Gerade für Mittelständler, die nicht über die Kapazitäten für ein umfangreiches Debitorenmanagement verfügen, um die Bonität ihrer Kunden zu überprüfen, ist dies eine enorme Hilfe.

## Kontinuierliches Monitoring der Bonität wichtig

„Durch unsere Unterstützung können sich die Kunden mehr auf ihr Kerngeschäft konzentrieren“, so Beuther, der ein Team von Mitarbeitern beschäftigt, das nicht nur die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens überprüft, bevor ihr Versicherungsnehmer einen Liefervertrag abschließt. Die Mitarbeiter greifen auf unterschiedliche Quellen zurück, um kontinuierlich die Bonität von Unternehmen zu verfolgen und so selbst bei langjährigen Kunden ihrer Versicherungsnehmer Veränderungen bei der Liquidität feststellen können.

Die Bonitätsüberprüfung ist nicht nur ein großer Vorteil einer Warenversicherung. Es ist eine Grundvoraussetzung. Das bedeutet aber auch, dass ein Unternehmen kontinuierlich im Kontakt mit seiner Versicherung stehen und sich die Höhe der Deckungssumme bei jeder Veränderung bestätigen lassen muss. Erst dann haftet die Warenkreditversicherung bei Forderungsausfällen.

Ein großes Problem ist im Moment die Inflation. Gleichen Unternehmen dies durch einen Preisanstieg ihrer Waren aus, müssen sie ihr Deckungslimit erhöhen. Ein einfaches Beispiel: Das Unternehmen Müller liefert seine Generatoren in Höhe von 100.000 Euro an einen langjährigen Kunden nach Frankreich. Seine Versicherung hat die Bonität überprüft und deckt die Forderungssumme. In der Sprache der Versicherungen heißt dies: das französische Unternehmen ist für 100.000 Euro gut.

Bei einer Inflationsrate von etwa sieben Prozent (der Durchschnittswert im abgelaufenen Jahr 2022) erhöht sich die Forderungssumme nun auf 107.000 Euro. Kommen weitere Preissteigerungen bei Energie oder Rohstoffe hinzu, erhöht sich der Verkaufspreis seiner Generatoren vielleicht sogar auf 120.000 Euro.



Im Rahmen seiner Warenkreditversicherung muss Unternehmer Müller nun bei seiner Versicherung anfragen, ob sein Kunde auch für diese Summe gut ist. „Damit beschäftigen wird uns im Moment sehr“, erklärt Beuther. Die Krux: Diese höhere Forderung wird nicht immer gedeckt.

Dennoch: Gerade für Mittelständler mit einem geringen finanziellen Polster bietet eine Warenkreditversicherung Sicherheit und verhindert, dass sie aufgrund von Zahlungsausfällen in die Insolvenz rutschen. Und das kann sehr schnell passieren. Werden Rechnungen nicht rechtzeitig

oder im schlimmsten Fall gar nicht bezahlt, kann ein Unternehmen schnell in einen Liquiditätsengpass gelangen: Löhne können nicht bezahlt und eigene Verbindlichkeiten nicht beglichen werden.

Nicht immer droht damit eine Insolvenz, doch das Risiko nimmt mit der schlechten Zahlungsmoral zu. Während der Corona-Jahre und der anschließenden Energiekrise war die Zahl der Insolvenzen in Deutschland erstaunlich niedrig. Doch laut einer Analyse des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) liegt die Zahl der Firmeninsolvenzen mittlerweile

nur noch knapp unter dem Niveau vor der Pandemie.

### Beitragsrückerstattung möglich bei Nichtinanspruchnahme

„Erfahrungsgemäß sind Unternehmen oftmals umfangreich gegen alle möglichen Risiken versichert, gegen Forderungsausfälle jedoch nicht“, erklärt Beuther. Dabei seien Forderungen gegenüber Kunden genau wie Anlagevermögen, produzierte Waren oder Bankguthaben wertvolles Vermögen. „Hier ist der Schutz mindestens genauso wichtig.“ Abgeschreckt werden Unternehmen oft von den Prämien, die abhängig von verschiedenen Faktoren wie dem Umfang der Versicherung, dem Risiko der Kunden und der Höhe des Selbstbehalts sind und einen erheblichen Kostenfaktor für Unternehmen darstellen können.

Mit in die Berechnungen sollte neben den Folgen eines möglichen Zahlungsausfalls mit einkalkuliert werden, dass ein Teil der geleisteten Prämien eventuell zurückgezahlt wird, wenn die Versicherung innerhalb eines Jahres nicht in Anspruch genommen wird. Bei der R+V profitieren davon in diesem Jahr fast 9.000 Unternehmen. Der genossenschaftliche Versicherer zahlte ihnen in eine Rekordsumme von 24 Millionen Euro zurück.

### Weitere Informationen

#### Wo Unternehmen besonders lange auf ihre Bezahlung warten müssen

Eine Allianz-Trade-Studie ergab, dass Deutschland mit einer Zunahme von vier Tagen im globalen Vergleich bei der Zahlungsmoral noch relativ gut abschneidet. Denn im weltweiten Handel wurden insgesamt 17 % der Unternehmen erst nach 90 Tagen bezahlt, bei insgesamt 42 % sind es mehr als 60 Tage. Ganz am Ende der Liste liegt die Asien-Pazifik-Region (65 Tage, +6 Tage). Haupttreiber ist dabei China (54 Tage, +10 Tage) wo sich das Zahlungsverhalten im vergangenen Jahr besonders stark verschlechtert hat. Im Mittleren Osten müssen Unternehmen unverändert rund 64 Tage auf ihr Geld warten. In Westeuropa sind es durchschnittlich 56 Tage (+3 Tage), in Südamerika (+3 Tage) und in Zentral- und Osteuropa (+4 Tage) jeweils 51 Tage und in den USA 49 Tage (+1 Tag).

#### In diesen Branchen hat sich die Zahlungsmoral besonders verschlechtert

Bei den Branchen ist das Bild ebenfalls heterogen. Besonders stark verschlechtert hat sich die Zahlungsmoral im Bereich Transportmittel (+15 Tage), Rohstoffe (+10 Tage), Elektronik sowie Software und IT (jeweils +8), Pharma, Lebensmittel und Baugewerbe (+7 Tage). Insgesamt am längsten auf ihr Geld warten müssen Unternehmen im Maschinen- und Anlagenbau (79 Tage), Transportmittel (77 Tage), Elektronik und Baugewerbe (je 72 Tage).



## Digitale Plattform „VR International“: Mehrwert für Ihre internationalen Geschäfte

Die App „VR International“, die das monatlich erscheinende Fachmagazin ergänzt, können Sie sich kostenlos in den App Stores (Android und iOS) herunterladen.



### IMPRESSUM

Herausgeber: DG Nexolution eG  
Redaktion: MBI Martin Brückner Infosource GmbH & Co. KG  
Rudolfstr. 22-24, 60327 Frankfurt am Main  
Objektleitung: Andreas Köller, DG Nexolution eG, E-Mail: andreas.koeller@dg-nexolution.de  
Verlag: DG Nexolution eG  
Vertreten durch den Vorstand: Peter Erlebach (Vorsitzender), Marco Rummer (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Sandro Reinhardt  
Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden

Druck und Versand: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Niederbieberer Str. 124, 56567 Neuwied  
Bildnachweis: Shutterstock, Neussel KPA, AHK  
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der DG Nexolution eG zulässig.  
ISSN 2195-206X  
VR International erscheint monatlich und ist bei Volksbanken und Raiffeisenbanken erhältlich.  
Redaktionsschluss ist jeweils vier Wochen vor Erscheinungstermin.  
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr.